

Jutta und Christian

Die Schokomission

Es begann mit Schokolade. Diese Geschichte hier, sie beginnt auch mit Schokolade. Mit dem Fehlen von Schokolade. Ohne Schokolade ist das Leben fade. Steckst du dir ein Stück Schokolade in den Mund, explodieren Geschmacksfeuerwerke in Deinem Gaumen. Alle Nuancen von Kakao, eine tiefe Färbung von dunklem Braun, süß und herb, zart schmelzend. Wenn du es dir auf der Zunge zergehen lässt, bist du im Himmel. Dein Körper kann nicht anders als Glückshormone ausschütten.

Wir schreiben das Jahr 2005. Es gibt eine Mission. Die Mission Schokolade und Kekse aufzutreiben inmitten der Tanz- und Spielwiese auf Schloss Glarisegg. Fast alle scheinen ohne Schokolade glücklich werden zu wollen. Aber eben nur fast alle. In einem Coop 40 Minuten entfernt zu Fuß könnte Abhilfe geschaffen werden.

Und es gibt eine untergründige Anziehung.

Jutta: Also was hier auf der Jam einfach fehlt, ist Schokolade Und zu den Glarisegg Wucher-Preisen einen Schoko Lion-Riegel zu kaufen, dass sehe ich überhaupt nicht ein. Kommt noch jemand mit, Schokolade einkaufen in Steckborn?

Christian: JA, ich.

Lacht sein ausgelassenes Lachen.

Ich muss nur noch mein Geld aus dem Zelt holen.

Jutta: Erwidert sein lachen.

Ja, lass uns doch in 10 Minuten vorne am Weg zum See treffen.

Beide freuen sich. Die Rosenstöcke blühen.

Haben sie schon eine Ahnung von den weitreichenden Folgen ihrer Schokomission? Phantasien? Schon mal zusammen getanzt? Eine erste Aura von Verbundenheit? Wissen sie schon, wie der andere sich beim Tanzen anfühlt?

Obwohl alles weitere noch Minute für Minute ausgekostet werden will, wissen wir mehr. Wir wissen, wenn das Geschmolzene zu fließen beginnt, dann gibt es kein halten mehr.

Gerade eben tun sich Jutta und Christian für diese Mission zusammen. Ein zarter und sanfter Anfang. Vielleicht deshalb schmelzend.

3 Jahre später

Sie wählen ein Gedicht von Rilke.

Du musst das Leben nicht verstehen

Du musst das Leben nicht verstehen,
dann wird es werden wie ein Fest.
Und lass dir jeden Tag geschehen
so wie ein Kind im Weitergehen von jedem Wehen
sich viele Blüten schenken lässt.

Sie aufzusammeln und zu sparen,
das kommt dem Kind nicht in den Sinn.
Es löst sie leise aus den Haaren,
drin sie so gern gefangen waren,
und hält den lieben jungen Jahren
nach neuen seine Hände hin.

Unendlich reich. Unendlich reich gesegnet. Ein Blütenregen. Bevor die Früchte wachsen,
regnen die Blüten. Es darf geschehen, umfassen vom Wehen und Gehen und weiter.

So sehe ich sie vor mir, erfüllt von Vertrauen. Christian im Kreis der Männer.
Generationen. Jutta im Kreis der Frauen. Vernetzt.
Gestärkt. Gehalten. Verbunden. So gehen sie aufeinander zu. So werden sie einander
Mann und Frau. So versammeln sie ihre Familien und Freunde hier an diesem Ort.

5 Jahre später

Ihre Liebe fließt immer noch. Auf ihrer Website finde ich ein Gedicht von Else Lasker-Schüler:

Siehst du mich

Zwischen Erde und Himmel?
Nie ging einer über meinen Pfad.

Aber dein Antlitz wärmt meine Welt,
Von dir geht alles Blühen aus.

Wenn du mich ansiehst,
Wird mein Herz süß.

Ich liege unter deinem Lächeln
Und lerne Tag und Nacht bereiten,

Dich hinzaubern und vergehen lassen,
Immer spiele ich das eine Spiel.

E. Lasker-Schüler

Sie laden uns ein hier zu feiern. Wir feiern! Die Kinder werden größer.

10 Jahre später

Zum 10-jährigen Fest

10 Gründe wieso Jutta und Christian die beste Wahl getroffen haben

1. Übereinstimmende Vielschichtigkeit

Ich male zwei Kreise die eine Schnittmenge bilden, um den Prozess der Paarbildung zu illustrieren. Die Schnittmenge fällt je nach Phase der Paarbeziehung unterschiedlich groß aus – und je nach Paar.

Jutta und Christian sind einander ein Glückstreffer angesichts der Größe der Schnittmenge: egal ob sie gemeinsam die Wohnung in Unteribental streichen, durch Korsika mit Zelt im Rucksack wandern, Tantra, Tango oder Contact Jams besuchen, nach Goa reisen, sich auf ihren Snowboards die Hänge hinab gleiten lassen, sie sind einander Partner auf Augenhöhe in jeder Lebenslage

2. Freiräume

Wenn die beiden Kreise sich zu weit überschneiden, drohen möglicher Weise früher oder später Erstickungsgefühle durch Symbiose.

Jutta und Christian sind echte Helden und Heldinnen im einander Freiräume lassen.

Diese Freiräume brauchen und füllen sie, indem sie ihren Rufen folgen. Sei es der Jazz-Chor, die Mitarbeit im Hospiz oder die Mindfulness Based Stress Reduction Ausbildung. Vieles fällt mir noch ein, was die beiden ausmacht. Diese große Fülle gibt ihren Persönlichkeiten einen guten Stand, unabhängig vom Anderen.

3. Die Gabe zur Anpassung

Wenn einer führt, muss ein anderer folgen. Klassisch wurde das den Frauen nach Außen hin abverlangt. Auch beim Tango führt klassischer Weise der Mann. Die beiden können gut zusammen tanzen. Ergo....Jutta ist zu Christian gezogen, hinein ins freudige Patchwork Dasein, ist Gegenüber für Leon und Antonia ohne jede Familieninszenierung. Sie hat ihre Sachen über Jahrzehnte in der Garage gelagert, bis ich dann und wann etwas in meiner Wohnung auspacken durfte. Beim Contact Tanzen gehen führen und folgen ineinander über. Beide führen, beide folgen. Da wird wohl auch Christian seinen Teil dazu beitragen.

4. Die Gabe der Großzügigkeit

Jutta lädt Antonia und Leon bei ihrem Last Minute Abenteuer ein. Christian zahlt die Gonten Hütte für die ganze Belegschaft. Sie stehen sich in nichts nach. Und in der Großzügigkeit des Herzens, des einander Verzeihens?

Ich kenne kein anderes Paar in deren Gegenwart ich so viel Freiheit und Frische miteinander wahrnehme. Keine indirekten Spitzen, keine lange vor sich hin gärenden Enttäuschungen.

5. Vertrauen

Vielleicht liegt es am Gedicht, dass die beiden zur Hochzeit ausgewählt haben. Für mich eine Ode an die Hingabe. Viel Freiräume einander zu schenken bedeutet auch, sich mit den eigenen Dämonen der Angst und Eifersucht herum schlagen zu müssen. Persönlichkeitsbedingt unterschiedlich ausgeprägt. Da habe ich von Herausforderungen am Wegesrand mitbekommen. Gewachsen sind sie wohl daran. Persönlich und als Paar.

6. Leidenschaft

„Der hat sich gut gehalten der Christian“, sagt Jutta lachend, als er auf dem Surfbrett stehen bleibt während T. in den See plumpst.
„Mit gefällt deine Figur viel besser als so eine komplett durchtrainierte Frau“, sagt Christian und das kommt von Herzen. Die besten Voraussetzungen für das einander begehren.

7. Experimentierfreude

In dem dicken Buch über Initimität und Leidenschaft in langjährigen Beziehungen in Christians Regal steht vieles, sonst wäre es ja nicht so dick. Teils brauchbar und verständlich, teils etwas abgehoben. Und es steht darin, dass es darum geht, dem eigenen Unbehagen zu begegnen, um die sexuellen Erfahrungsräume nicht zu früh zu begrenzen, sondern miteinander unbekanntes Land zu entdecken. Da sind die beiden wohl zu einigen Expeditionen in spirituellen, sinnlichen, erotischen Welten unterwegs gewesen.

8. Freunde

Es ist ein Geschenk, mit Jutta und mit Christian befreundet zu sein. Ich schreibe bewusst zweimal das mit. Weil ich nicht nur mit den beiden als Paar befreundet bin, sondern auch mit jedem einzelnen von den beiden. Und so weiß ich, wie sie Beziehungen pflegen und welche Qualität sie darin haben.

Ich danke Euch sehr. Ihr seid wichtig in meinem Leben.

9. Frustrationstoleranz

Und das Leben ist trotzdem kein Ponyhof. Ich mag den Satz: Be grateful for the troublemaker. Als Partner hat man immer wieder die Chance einander troublemaker zu sein. Egal, ob es das verschmierte Waschbecken ist, oder die unklaren Absprachen. Beide haben ihre Übungsfelder.

10. Liebe

Mysterium einerseits. Hohe Kunst andererseits. Ich freue mich, dass ihr Eure Liebe mit uns feiert. **Ihr seid ein wunderbares Paar** und zum 20-Jährigen fallen mir bestimmt 20 Gründe ein, wieso ihr die beste Wahl getroffen habt.